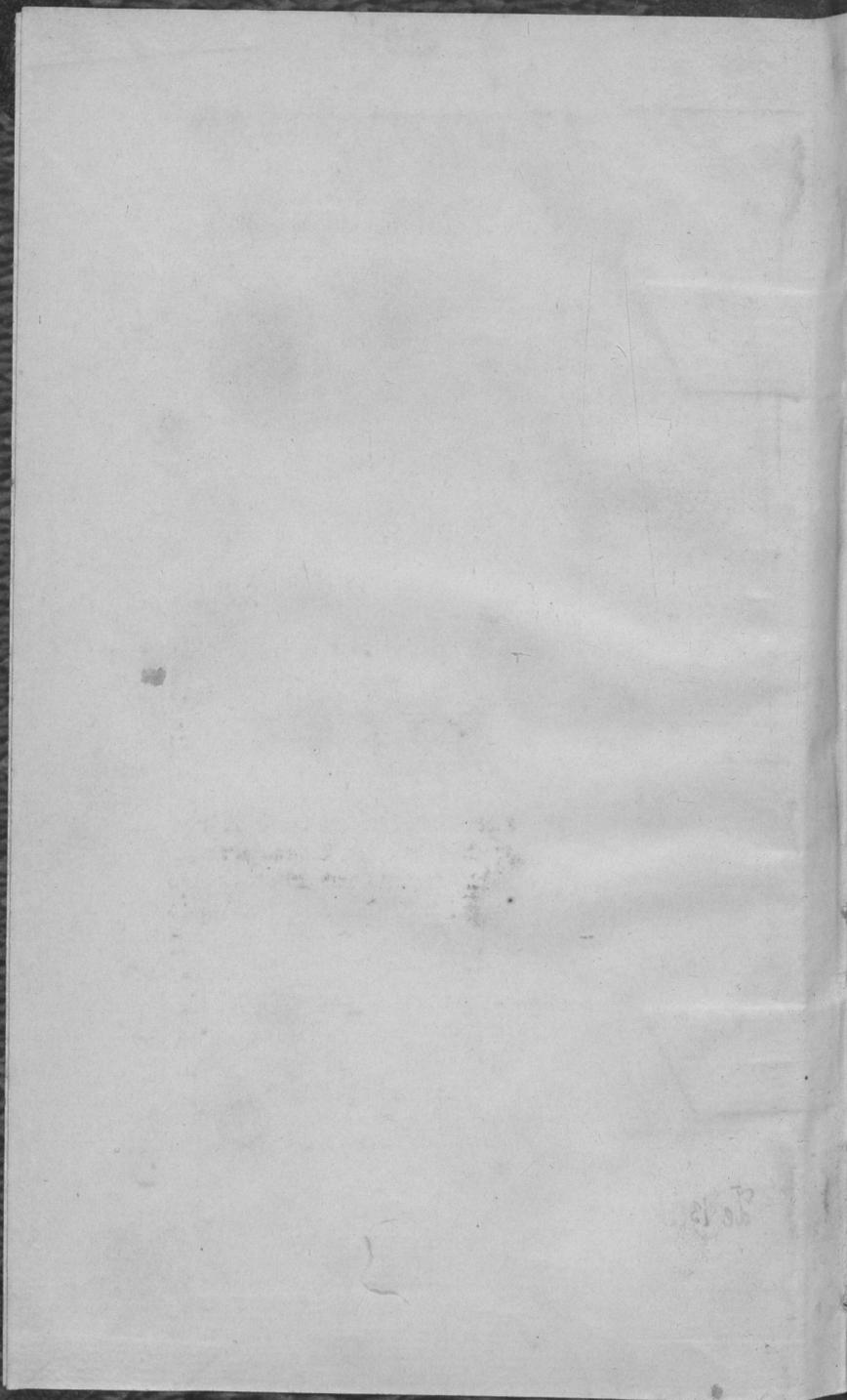


De

13016





Ueber einige
samaritanisch-arabische Schriften,
die
hebräische Sprache
betreffend.

Von

Theodor Nöldeke.

(Besonderer Abdruck aus den Nachrichten von der G.-N.-Univer-
sität und der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu
Göttingen, 1862. No. 17 und 20.)

Göttingen,
in der Dieterich'schen Buchhandlung.
1862.



HEINRICH THORBECKE

Der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften vorgelegt in den
Sitzungen vom 5. Juli und 2. August 1862.



HEINRICH THORBECKE

Erste Abtheilung.

Die Handschrift XXVII (früher 218) der Niederländischen Akademie ¹⁾ enthält eine Reihe von Schriften verschiedenen Umfangs, welche alle von Samaritanern verfaßt sind. Bis auf eine ältere Einlage und ein paar neuerer Notizen ist die ganze Handschrift geschrieben in den Jahren 888—893 von يعقوب بن مكاسم بن عبد الله بن مكاسم السامري الريسى الدمشقى الاسراييلى اليوسقى; die eine Schrift ist aus Baalbek (بعلبك) datirt, wo auch wohl die andern geschrieben sein werden. Die jetzige Reihenfolge der Schriften in der übrigens schon im Orient gebundenen Handschrift ist nicht die ursprüngliche, da sich die Jahreszahlen der datirten so folgen: 891, 888, 888, 893, 893, 892. Nur eine Seite, ein Auszug aus einer historischen Schrift, ist hebräisch, alles Andere ist arabisch, wenn auch mit vielen hebräischen Citaten untermischt. Die arabishe Schrift ist ein leidliches Naskhî; das Hebräische ist

1) Der Inhalt dieser Handschrift, welche man mir von Leyden auf meine Bitte mit der bekannten Zuverlässigkeit übersandt hat, ist nach Angaben von Weijers übersichtlich angegeben in Juynboll's Comment. hist. gentis Samar. p. 58. — Die ausführlichere Beschreibung von Weijers selbst findet sich in dem so eben erschienenen catalogus cod. orient. bibl. acad. reg. scient. von de Jong, wo auch einige Auszüge aus den drei von uns zu besprechenden Schriften.

mit ziemlich alterthümlicher samaritanischer Schrift ¹⁾ geschrieben, welche sich der schönen ersten Hand des Berliner Pentateuchs ms. or. Q. 392 und also auch der alten Steinschrift (Zeitschr. d. D. M. G. Bd. 14, S. 622) sehr nähert, freilich aber zum Theil auch der schon etwas ausgearteten Schrift ähnlich wird, wie sie z. B. die zweite Hand der genannten Handschrift (vom Jahre 1172 d. H.) und bei Gesenius, *carmina Samaritana*, die dritte Columne der Schrifttafel („Litt. Sam. in codd. bibl.“) zeigt. Von den Schriftproben in Zuhnbolls Ausgabe des Buchs Josua stimmt die Schrift unseres Codex am meisten mit der Probe B. Zuweilen kommt daneben aber auch in einzelnen Buchstaben, seltener in ganzen Worten, die samaritanische Cursive vor, welche wir z. B. in den Berliner Gebethandschriften ms. or. Q. 387 (vom Jahre 1177) und 386 (vom Jahre 1199), in der zweiten Columne bei Gesenius a. a. D. und in etwas älterer Gestalt bei Zuhnboll a. a. D. in der dritten Columne finden. Mitunter wird aber das Hebräische auch mit arabischen Buchstaben geschrieben, wobei $\text{ז} = \text{ז}$, $\text{ס} = \text{ס}$ (ohne Aspiration), $\text{ז} = \text{ז}$ (mit Aspiration), $\text{ז} = \text{ז}$, $\text{ס} = \text{ס}$, $\text{ש} = \text{ש}$ und ש , deren Unterschied die Samaritaner nicht kennen ²⁾, $\text{ט} = \text{ט}$ (ohne Asp.), $\text{ט} = \text{ט}$ (mit Asp.) ist und die übrigen arabischen Buchstaben die an der entsprechenden Stelle stehenden hebräischen vertreten.

S. 90—175 sind aber von dem Abschreiber selbst aus einer mindestens 150 Jahr älteren Handschrift aufgenommen; das schöne, kräftige Naskhî hat einen viel ältern Charakter und auch das Samaritanische ist alterthümlicher.

Sämmtliche Schriften sind sehr incorrect; auch der ältere Theil hat viele grammatische und Textfehler. Die zahlreichen offenen Lücken desselben sind zum Theil von dem spätern Abschreiber ergänzt.

1) Ich setze dafür überall Quadratschrift.

2) Beide werden *sch* ausgesprochen. Vgl. Petermann in Herzog's Realencyclopädie s. v. Samaria S. 375.

Die drei ersten Schriften (S. 1—220) der Handschrift, welche außerdem noch mehrere theologische Abhandlungen enthält (bis S. 319), sind grammatisch. Die größte (S. 37—201) ist eine Grammatik ¹⁾ كتاب التوسطية في نحو اللغة العبرانية von *Abū Ishāq Ibrāhīm b. Faraj b. Mārūt* mit dem Beinamen *Sams- alhukamā* ²⁾, welcher unter Saladin lebte (vgl. Zunoboll, comm. hist. g. Sam. 57 und Weijers l. c. S. 55). Aus dieser bildet die erste Schrift, in der Vorrede genannt ³⁾ كتاب التوسطية, einen Auszug, verfaßt vom hohen Priester ⁴⁾ (هكهن) Eleazar (العزر), dem Sohn des hohen Priesters Pinehas (فيناكس), des Sohnes des hohen Priesters Josef (يوسف), der, wie aus dem jetzigen Textzustande hervorgeht, immer noch geraume Zeit vor dem Abschreiber, spätestens um 1400 n. Ch., gelebt haben muß ⁵⁾.

Beide Schriften, wie auch die dritte, deren vollständigen Text ich in der zweiten Abtheilung mitzutheilen hoffe, beruhen ganz auf der sprachlichen Anschauungsweise der arabischen Philologen ⁴⁾; aber ihre Verfasser sind nicht so geistvolle Schüler der Araber, wie die besseren jüdischen Grammatiker. Aus einigen grammatischen Ausdrücken und Beispielen sehen wir, daß dem Verfasser der zweiten und dritten Schrift die Arbeiten der jüdischen Grammatiker nicht ganz unbekannt waren; doch ist der Zusammenhang nicht sehr eng. Der größte Theil der jüdischen Grammatiken, der sich auf die Punctuation bezieht, war für die Samaritaner gar nicht zu ge-

1) التوسطية kommt auch als Titel arabischer Grammatiken vor, vgl. H. Chalfa s. v.

2) Dieser Beiname wird ihm in der Unterschrift und in dem gleich zu erwähnenden Auszuge gegeben.

3) Mit Unrecht vermuthet Weijers a. a. O. S. 51, daß Eleazar ein Zeitgenosse des Abschreibers gewesen sei.

4) Sogar der bekannte Mustersatz ⁵⁾ ضرب زيد عمرًا findet sich (S. 98) hier wieder als הכה ראובן שמעון

brauchen, da ihre heilige Schrift vokallös war und ihre Aussprache sich von der der Juden wesentlich unterschied. Einige Abschnitte, wie der über die Wortklassen, über Transitiva und Intransitiva u. s. w., werden fast wörtlich aus den arabischen Grammatiken aufgenommen; wo aber Erscheinungen beschrieben werden sollen, welche der hebräischen Sprache eigenthümlich sind, namentlich in rein lautlichen Dingen, da zeigt sich eine große Schwerfälligkeit und Unbestimmtheit, ja entschiedene Fehlerhaftigkeit des Ausdrucks, welche Fehler freilich bei dem Mangel einer Punctuation, dem Schwanken der Orthographie und dem theilweisen oder völligen Verschwinden gewisser noch geschriebener Laute leicht erklärlich sind, zumal da diese Schriftsteller, wenn auch sicher nicht die ersten Samaritanischen über Sprachliches, doch gewiß nicht viele Vorgänger hatten.

Die Grammatik Tautia ist nicht sehr geschickt angeordnet; sie ist zum Theil von sehr überflüssiger Weitläufigkeit, wie sie z. B. wegen der wenigen abweichend gebildeten Formen von קָטַב die Verben $\text{בָּ} \text{ו} \text{פ}$ zu den schwachen rechnet und bei den einzelnen grammatischen Formen stets einen besonderen Abschnitt für diese Verben hat. Bei der stellenweis großen Breite ist sie doch vielfach unvollständig, was zum Theil davon herrührt, daß der Verfasser sein Buch nicht vollendete. Dies wird offen durch einen Zusatz ausgesprochen, den der zweite Abschreiber zu einer Stelle des ältern Theils der Handschrift hinzusetzte, und der sich bis auf die einleitenden Worte offenbar in der Originalhandschrift fand:

قال الشيخ أبو صالح أخو المصنف هذا ما وجدته فيما ذكره أخى تمه (sic) الله تعالى في باب الاسماء المشتقة من الافعال وذننته (lies وذننته الوفاة ولم يتم القول فيه¹).

Die Belege nehmen die beiden ersten Schriften

1) Es fehlt nämlich die versprochene Behandlung des Part. Pass. (المفعول) und der Infinitive; und so weist er öfter auf Stellen hin, die sich gar nicht vorfinden.

allein aus der heiligen Schrift der Samaritaner, d. h. aus dem Pentateuch, welcher nach muslimischer Art durch die Worte في قوله, في قوله تعالى, قال تعالى, oder ähnlich citirt wird. Bei einigen Formen, die nach der Analogie gebildet oder jüdischen Grammatikern entnommen sind, wird ausdrücklich bemerkt, daß sie in der heiligen Schrift nicht vorkämen, z. B. ההך, אהכך, Impt. Piel von Med. ץ, ח u. s. w.

Für uns haben fast nur die gelegentlichen Bemerkungen ein Interesse, welche von der Aussprache handeln, und welche die jüdische Aussprache theils bestätigen, theils sehr von ihr abweichen. Können wir jetzt auch hoffen, daß Petermann durch Veröffentlichung seiner Beobachtungen uns die Aussprache der jetzigen Samaritaner genauer kennen lehren wird, so müssen Nachrichten über die Aussprache ihrer Vorfahren vor 600 Jahren uns doch immer wichtig bleiben, da wir nicht annehmen können, daß diese sich unverändert erhalten habe, zumal da schon damals über einreißende Verderbniß der Aussprache geklagt wird¹⁾. Leider sind diese Angaben weder so zahlreich noch so genau, wie man wünschen möchte. Der Verfasser der Tautia geht nur theilweise auf die Vokalausssprache ein; sagt er, daß zwei Formen sich gleichen, so ist damit noch nicht gesagt, daß sie genau dieselben Vokalnuancen zeigen, denn die Consonantenschrift ist ihm die Hauptsache. Die Vokalisation wird zuweilen durch einen Vokalbuchstaben ausgedrückt, wo selbst die Handschriften des samaritanischen Pentateuchs, die ja in der Setzung von Vokalbuchstaben viel weiter gehen, als die jüdischen, wenigstens nach den bis jetzt angestellten Vergleichen keine aufweisen, z. B. הַשְׁמִיר Gen. 4, 9. Sonst wird die Vokalisation oft durch die 3 arabischen Vokale angegeben, bei welchen natürlich die Feinheiten unserer Punctuation nicht hervortreten können.

Es umfaßt كسرة, ٲ, ٲ (o) — ٲ unsere Zeichen

1) Vgl. das in der 2. Abtheil. über die dritte Schrift Gesagte.

◌◌◌, فتحة (ā) ◌◌◌. Nur beim *Fatha* kommt zuweilen die auch den Juden bekannte Eintheilung in das große (فتحة كبرى) = ◌◌◌ und ◌◌◌ und kleine (فتحة صغرى) = ◌◌◌ vor¹⁾. Die Unterscheidung langer und kurzer Vokale wird fast gar nicht ausgedrückt. Ebenfowenig wird auf den Unterschied voller und flüchtiger Vokale (S^hâ, Hâtef) Rücksicht genommen, wenn es auch scheint, daß letztere vorhanden waren und einige Mal als kleines F. bezeichnet werden.

Im Folgenden geben wir eine Uebersicht über die Grammatik mit Hervorhebung alles dessen, was für uns von Wichtigkeit ist. Der Auszug, welcher nur ein dürres Gerippe gibt und nur selten kleine Zusätze hat oder eine von der des Verfassers abweichende Ansicht äußert, verdient keine besondere Behandlung, ist aber nützlich zur Vergleichung und zur Verbesserung verdorbener Stellen.

Das Buch besteht aus 14 Abschnitten (Abwâb). 1) Ueber die Redetheile überhaupt. 2) Ueber die Eintheilung der Nomina²⁾. 3) Ueber die Substantiva (الاسماء الظاهرة). Der Unterschied der Dual- von der Pluralform wird ausgedrückt بزيادة ساكن

ز. لئين بيمين يا الجمع ويمين ما قبلها [Das sieht fast aus, als hätte man vor dem ◌ ein langes ā — oder ē? — gesprochen, da durch ساكن لئين ein virtuell angenommener Vokalbuchstabe bezeichnet

1) Nach genauer Vergleichung aller Stellen, namentlich auch der der dritten Schrift, halte ich diese Vertheilung der Vokalbezeichnung für ziemlich sicher. Anfangs glaubte ich, das kleine F. bezeichne ein kurzes, das große ein langes a. Daß ◌◌◌ zu F. gerechnet wird, zeigt sich z. B. darin, daß der Präpos. من (men für min) ein F., dagegen dem من vor Gutturalen (من) ein Kasra beigelegt wird; ebenso werden die Wörter وش, وشي, وشي (6) als mit kleinem F. d. i. ē für i, ē ausgesprochen angegeben, während وش „Byssus“ mit K. vokalisiert wird.

2) Abgedruckt bei Weijers a. a. D. 52 ff.

wird.] 4) Von den Pronomen (الاسماء التي ليست بظاهرة), einschließlicly der Personalzeichen am Perfect. Das ך der 2. Pers. Sing. masc. hat am Nomen, an der Präposition und am Verb vor sich Fatha [man sprach nach aramäischer Weise ך, wofür die Pentateuchhandschriften auch wohl geradezu ך schreiben], das des fem. Kasra [ך, oft ך geschrieben]; das ם des Suffixes ם wird in allen Fällen verdoppelt und mit F. versehen משדד מפתחה. [Der Vokal des ם wird nicht angegeben, aber in der 3. Schrift als großes F. genannt. Zu der Verdopplung vergleiche das äthiopische *kemmä*; das auslautende a oder ä ist ein Rest des alten Auslauts ü.] Ebenso lautet das Suffix der 3. Pers. Plur. m. mit Verdopplung und F. ם oder ם, welche letztere Form nur bei den Präpositionen besonders erwähnt wird. Die Verbalendung ם verdoppelt ihr ם¹⁾. [Vokale nicht angegeben; nach der dritten Schrift hat ם ein F., also etwa *temma*.] Von den entsprechenden Femininformen hat nur ך Verdopplung des Auslauts [vergl. ך, ך, ך], während schon ך, wenn das ך abgefallen ist, einfach und vokalloß ist. [Der vorhergehende Vokal ist nach der hier und auch in den Bibelhandschriften vorkommenden Schreibweise ך ein ם oder ם.] Ebenso beim Verbum ך mit vokallosem ך [= ך] und auch ך mit Kasra des ם, daher auch ך²⁾ geschrieben, hat einfaches, vokalloßes ך. Dem mit F. versehenen ך der 2. Pers. Perf. Sing. masc. wird das Femininum ך mit Kasra gegenübergestellt und ausdrücklich bemerkt, es

1) Im Auszuge الشديدة الميم واليما (lies التنا). Wenn dafür S. 67 الحقيقة الميم واليما steht, so ist das als Schreibfehler anzusehen, hervorgerufen durch die Beschreibung der Femininform الحقيقة التنا والنون الحقيقة.

2) S. 71 ist das Objectsuffix in zwei Beispielen ך geschrieben mit ausdrücklicher Angabe, daß sich in der 3. Schrift kein Fall davon finde; wahrscheinlich ist beide Male ך herzustellen, da der Verfasser nichts von dem ך sagt.

unterscheide sich nur durch das Fehlen des ך von dem Suffixe der 1. Person Sing. הוּ. [Doch schreiben sowohl unser Verfasser, wie auch die Bibelhandschriften oft הוּ für die 2. Fem. Auch nach der masorethischen Schreibweise scheint von dem ursprünglichen Auslaut noch ein schwacher Rest geblieben zu sein; denn die Form הוּ mit doppeltem ה ist unaussprechlich, wenn wir das S^hâ nicht als mobile fassen und so spricht Chajjûg S. 6, 203 alle Formen wie הוּ aus.] Als selbständiges Pronomen der 2. Pers. Sing. erscheint אַתָּה mit ך [so auch im Pentateuch: auch hier ist ein Rest des Auslauts in אַתָּה]. Das Objectsuffix der 1. Pers. Plur. unterscheidet sich von der entsprechenden Perfectendung dadurch, daß es stets F. vor dem N hat [also nicht אֶתְּךָ während dieser stets ein vokalloser Consonant vorhergeht; davon wird dann noch ך mit Verdoppelung des ך für die 3. Pers. Sing. unterschieden.

5) Vom Status constructus (الاسماء المصروفة). Vor einem Substantiv ändert im St. const. die Form (صيغة) des Masc. Sing. ihre Vokalisation (حركات) durchaus nicht ab, z. B. בית יהודה, עבר אברהם; ebensowenig thun dies die Femininen ohne ה, z. B. נפש, ארץ. Ist der Genitiv ein Suffix, so wird die Vokalisation des Sg. M. entweder beibehalten, wie in בשרך (bas'arâk), oder der mittlere Radikal wird vokallos (תסאך), z. B. עבדך. Beim Femininum ohne ה kommen ebenso beide Fälle vor, z. B. ארצך neben ארצכם¹⁾ ohne Veränderung der Vokale.

6) Von den Verbalnomen (الاسماء المشتقة من الاعدال d. h. Participien und Infinitiven). Das Part. Qal vom starken Verbum (الفعل الحقیف المسالم) hat folgende 6 Formen: 1) שמר mit kleinem F. (◌) des 2. Radikals (שמר), z. B. שמר הבריה Deut. 7, 9. Ebenso bei אֶפֶס. 2) כריה, שמיר mit kleinem F. des ersten und Kasra des 2. Rad. [Meistens

1) Hier hat der Verfasser dasselbe Nomen für beide Fälle gewählt; es ist nicht klar, ob beim Suffix כם überhaupt nie eine Vokalveränderung eintritt.

schreibt der Verf. das י; zu sprechen etwa s'mēr?). Vom schwachen Verbum weiter unten Beispiele רשיב, לָבַשׁ, aber immer ohne Belege, bloß nach Analogie gebildet. Der einzige Beleg, der sich beim starken Verbum findet, ist die Stelle [יה]הוא ליה[יה] Exod. 12, 42.

3) Mit י nach dem 1. und K. nach dem 2. Rad. השומיר אהי אנכי Gen. 4, 9. [Die gewöhnliche Form שמר; an dieser Stelle schreiben alle verglichenen

Handschriften]. 4) Mit יכּ עינהּ וּנ, wofür aber nach den bei den schwachen Verben angegebenen Formen, bei denen der zweite Radikal immer klein F. erhält, z. B. אומר, ארזק, א. ש. ו., zu

lesen ist ²⁾ان تصغر, فتكسّ عينا أو تفتح عينا.

Beim starken Verbum haben wir als Beispiel nur die Pluralform משמרת משכך יהיה Num. 31, 30³⁾.

5) Mit י und großem ⁴⁾F. des 2. Rad.'s: מי שמך לאיש שר ⁵⁾ולשפט

י vor dem letzten Radikal, z. B. יהיה und הרהר; von dieser Form wird ausdrücklich die des passiven Particips (مفعول) unterschieden, z. B. כהוב. —

Diese 6 Formen werden auch größtentheils durch die schwachen Wurzeln durchgeführt, aber meistens ohne Belege, oder es wird geradezu gesagt, daß keine Beispiele vorkommen. Bei den Verben ע"י und ע"ר [welche durchgängig unterschieden werden, ohne Erwähnung einer andern Erklärung], werden neben den mit dem Perfect übereinstimmenden Participien ביה, כּ, noch die abweichenden Formen erwähnt, in de-

1) So mit י hat eine samar. Bibelhandschrift. Wie dies Wort Particip sein soll, ist schwer einzusehen. Abū Sa'īd übersetzt es als Abstract حفظ. — 2) Im Auszug ist die 4. Form aus Versehen ausgefallen. — 3) Auch hier fehlt in den samar., wie in den masoreth. Bibelhandschriften das י. —

4) Der hier gebrauchte Ausdruck وتشبع فتكسّ عينا könnte nach sonstigem arab. Sprachgebrauch auch die Verlängerung bezeichnen; doch scheint es hier bloß den Gegensatz zum تصغير zu bedeuten. —

5) So liest der Samaritaner für רשפט.

nen hervortritt, z. B. in חרה¹⁾ זובה Lev. 15, 19, die mit י z. B. בוך המיתים²⁾ Num. 16, 48 (17, 13) oder mit א z. B. חרמש³⁾ Deut. 16, 9.

Von א"ל werden folgende Participien aufgezählt: 1) gleich dem Perfect z. B. טמא [tamâ?] 2) mit ׀ nach dem 1. Rad. z. B. רוצא 3) mit Veränderung des א zu י in der Aussprache (ان يقلب لامه) (ياء في اللفظ) מלי z. B. מלי [malê oder mali] von מלא⁴⁾. — Die Form des aktiven Particips mit ׀ vor dem letzten Radikal kommt hier nicht vor.

Von ל"ה wird angeführt 1) die Form, welche dem Perfect gleicht, z. B. בנה. 2) mit Veränderung des ה in der Aussprache zu י, z. B. עשה (sic). 3) mit ׀ nach dem 1. Rad. ברנה.

Beim Part. Pi'el kann das ׀ abfallen, z. B. אשר אנכי דבר Deut. 5, 1 [Masorethische Lesart דבר als Part. Qal.].

7) Von der Eintheilung der Verbalformen (قسام اللفظ). Hierbei wird ׀ convers. gehandelt, aber gar nicht angedeutet, daß dasselbe beim Imperf. anders ausgesprochen würde, als beim Perf. oder als die einfache Conjunction⁵⁾.

1) Die Handschrift in Uebereinstimmung mit der jüdischen Lesart זובה, aber die deutlichen Worte des Textes, die Lesart des Auszugs und des samar. Pent. machen es unzweifelhaft, daß das ׀ einzusetzen ist. — 2) So mehrere samar. Bibelhandschriften. — 3) So eine samaritan. Bibelhandschrift bei Kennicott, die übrigen ohne א. Auch an andern Stellen kommt א als Vokalbuchstabe für inlautendes א in samar. Bibelhandschriften vor.

4) Die bei den Ableitungen von ׀"ר und ׀"ל öfter vorkommende „Verwandlung des 3. Rad. ׀ in ׀" wird in der samar. Schrift bald geradezu ausgedrückt, bald aber auch nicht. מלי für מלא scheint sich z. B. in den Bibelhandschriften nicht zu finden.

5) In der samar. Aussprache bei Wilson, lands of the bible 669 wird das ׀ beim Imperf. auch nicht unterschieden, z. B. uyái = ׀יהי, uyaomer = ׀יאמר, wa-ikara = ׀יקרא (siehe unten), we-abdel = ׀אבדל.

8) Vom Qal (الفعل الحقیف). In den Imperfectformen **ישא, יגש** wird die Verdopplung anerkannt¹⁾. Vom Imperf. der **ע"ע** heißt es: **ואמא מא ייכדף ובשד עושה**: **החرف الذى قبله مثل ما ييכدף الزاى من בז فى** [Der Verf. spricht also **יבז** aus nach aramäischer Weise, die zum Theil auch dem jüdischen Text bekannt ist. Vergl. unten das **Hif'il**.]

Im Imperf. Qal gibt es zwei Formen: 1) der Vokal des 1. Radikals [d. i. nach spätern Stellen ein großes F.] bleibt. Sämmtliche Beispiele, die vom starken und schwachen Verb. angegeben werden, sind: **ויזכר אלהים את רחל**: **Gen. 30, 22**; **ויקרא אלהים** **Gen. 1, 5**; **ופטר חמור תפדה** **Ex. 34, 20**; regelmäßig ist dies bei Verben mit mittlerem Guttural, z. B. **ויצעק, ימחק, ישאב** [nicht als Piel aufgefaßt]. [Bei den Verben mit mittlerem Guttural heißt dies Nichts, als daß der Guttural in der Aussprache völlig wegfällt und daher der Vokal auf den ersten Radikal übertragen wird; aber die andern Formen, für welche im masorethischen Text die einfachen Qalformen stehen, und die nicht gut Piel sein können, da dieses unten ausdrücklich unterschieden wird, müssen anders erklärt werden, zumal da die Aussprache **wa-ikara = ויקרא** bei Wilson a. a. D. die Angabe des Grammatikers bestätigt; doch wage ich vorläufig noch keine bestimmte Ansicht hierüber auszusprechen.]
2) der erste Radikal wird vokalloß, wie in **לא תכרת להם** **Deut. 7, 2**; **ירבה לו נשים** **Gen. 1, 27**; **ירבה** **Deut. 17, 17** [der masor. Text hat **Hif'il** **ירבה**].

Im Imperativ Qal wird das große F. des ersten Rad. zum kleinen, z. B. **שמע, אמר, ישמע, שמר**, außer wenn der mittlere Radikal ein Kehllaut, denn dann gleicht der Impt. dem Perfect. Bei Verben **פ"א** wird im Imperf. der Anlaut entweder weich **تليين وتنصم مع حرف** (الاستقبال), wie in **יאמר**²⁾, **יאכל**, oder er wird vokalloß **والثانى أن تسكن ولا تليين** wie in **ויאמר לו בו** **Lev. 8, 7**.

1) Ebenso unten in **הגיש**. — 2) Bei Wilson a. a. D. **yaomer**. — 3) Sollte die alle Gutturale vernichtende samar. Aussprache hier, wie in **יהפך** (von dessen **ה** dasselbe gefaßt

Bei Verben פ"י werden die bekannten Fälle folgendermaßen unterschieden: 1) Wegfall und Erweichung (אנ תליין) (חֲדַף וְלִיַּיִן) z. B. וְתִסְכֵּן פְּתַחֲדָף; der Auszug bloß וְלִיַּיִן (אֲנִי תִסְכֵּן) 2) Vokallofigkeit ohne Erweichung (אֲנִי תִסְכֵּן) (וְלֹא תִלִּיַּיִן) z. B. וַיִּרְשׁ, וַיִּשְׁקַן [yairas?]. 3) Verwandlung in וְיֹבֵלִי. 4) Assimilierung (אֲדָגָם) in ziemlich weiter Ausdehnung, z. B. יִשָּׁב, יִצָּא. [Der Umstand, daß hier ein Bish-laut folgt, wie in den aus der masorethischen Aussprache bekannten Beispielen, könnte für diese Formen sprechen; aber das Hi'äl הוֹצִיאַ וְהוֹשִׁיב, וְהוֹצִיאַ und andere Ableitungen sprechen entschieden dagegen.]

Bei den Verben ל"א wird das א im Imperfekt oft in der Aussprache (فِي النُّطْقِ) zu י, z. B. תַּחֲטֵא וְשִׁמְעָה Lev. 5, 1; ebenso im Imperativ, z. B. קְרֵא אֶת יְהוֹשֻׁעַ Deut. 31, 14, während in רָפָא נָא Num. 11, 13 die ursprüngliche Aussprache des א bleibt.

Die Verben ל"ה verändern den Auslaut in der Aussprache beim Imperf. gewöhnlich zu י, z. B. יִרְבֶּה; in andern Fällen bleibt er, z. B. כִּי תִקְנֶה עֵבֶד Ex. 21, 2. Auch im Imp. wird gewöhnlich verwandelt, wie in פָּרַה וּרְבֵה גֹי וְקַהֵל Gen. 35, 11; zuweilen bleibt der Auslaut, wie in נִטָּה אֶת יָרֵךְ Ex. 8, 1.

9) Von den schweren Verbalstämmen (الفعل الثقيل). Außer dem Pi'el, dem Hi'äl und den Quadrilitteren, zu welchen auch בּוֹנֵן בְּבַל gerechnet werden, wird hier noch eine Art aufgezählt, welche المَحْدُوفِ الْعَيْنِ genannt wird, [d. h. die mit wegfallendem mittlerem Radikal; ein sehr unpassender Name, da es sich auf alle Fälle nur um die Verkürzung des zweiten

wird, wie hier vom א, obgleich es in der dritten Schrift ausdrücklich heißt, daß ה absolut nicht ausgesprochen würde) wirklich im Silbenschluß einen Kehrlaut hören lassen? oder ist damit nur ungeschickt ausgedrückt, daß der Vokal nicht verlängert oder daß a gesprochen und א doch geschrieben wird? Auf keinen Fall kann von einem wirklichen vokallofen Consonanten die Rede sein bei dem gleich ebenso beschriebenen Fall von פ"י, bei dem es sehr nahe liegt, in dem Nicht-Erweichen bloß eine orthographische Angabe zu vermuthen.

1) Eine Hdschr. schreibt auch קָרַי, eine andere קָרָה.

2) Jedes dieser beiden Wörter wird in je einer Handschrift mit י geschrieben.

Vokals handelt]. Aus der Beschreibung ما كان بين فاية وعينه ساكنين وهي ان تكون فاية ¹⁾ مفتوحة فتاكة كبرى وعينه ²⁾ مفتوحة فتاكة صغرى مثل افسف كفر ويقرب بينه وبين الحقيق Auszug ergibt sich, daß als erster Vokal ein a, und zwar wegen des Ausdrucks ساكنين ليين und wegen der Rechnung des Stammes zu den schweren ein langes, als zweiter ein e anzunehmen ist. Die wenigen Verben, die hierzu gerechnet werden, sind (nach S. 159) entweder starke, oder ³⁾ ف"א oder פ"ץ oder ע"ע. Die von diesem Stamm angeführten Verben sind וכפר בערדו וכפר בחרו in כפר Lev. 16, 6, 11 [Mas. וְכָפַר]; כבד אנכרך מאד in כבד Num. 22, 17 [Mas. וְאַכְבְּרְךָ]; שבת וינפש in שבת Ex. 31, 17 [Mas. וַיִּנְפֹשׁ]; יסכננהו in סכב Deut. 32, 10 [Mas. וַיִּסְכְּבֵהוּ] aber ein Perfektum davon kommt nicht vor; ואסף איש טהור in אסף Num. 19, 9 [Mas. וַיֹּאסְפוּ] Num 11, 32 [Mas. וַיֹּאסְפוּ] Part ויאסף את השלוי, ויאסף Num. 10, 25 [Mas. וַיֹּאסְפוּ] Imp. מואסף לכל, אסף Num. 11, 16 [Mas. וַיֹּאסְפוּ]. Der Impf. kann auch dem des Qal gleichen mit kleinem F. des ersten und großem des 2. Rad.'s, z. B. כפר לעמד ישראל Deut. 21, 8 [Mas. וְכָפַר]. — Da wir durch den ausdrücklichen Namen Fath und durch die Rechnung von Wörtern wie כונן zu den Quadrilitteren verhindert sind, als ersten Vokal ein ö anzunehmen, so bleibt das Wahrscheinlichste, daß wir es

1) Die Handschrift مفتوحا مفتوحا (sic).

2) Hdschr. مفتوحا.

3) Der Verfasser meint zwar, von allen Wurzeln außer den med. und tert. gutt. [welche den Vokal e nicht vertragen können] könnte dieser Stamm gebildet werden, z. B. קים und שים, fügt aber hinzu, daß diese Formen nicht vorkämen.

4) Der samaritanische Pentateuch läßt das כ nach dem ב aus; es wird nicht angegeben, daß auch dies zweite Wort zu diesem Stamme gehört.

5) So schreibt der sam. Pent. für השלוי.

hier mit einer Pielform zu thun haben, deren Verdopplung¹⁾ aufgehoben und durch Dehnung des vorhergehenden Vokals ersetzt ist; oder dürfen wir an eine Form $\text{פָּעַל} = \text{פָּעַל}$ denken?

Das Pielform (الشديد العين) gleicht beim starken Verbum bis auf die Verdopplung des mittleren Radikals dem Qal. Bei mittleren Gutturalen, die nicht verdoppelt werden können, kann nur das Participium entscheiden, ob das Verbum Qal oder Pielform. [Spricht der Verf. genau, so sind im Perfectum beide Vokale a; im Imperf. denkt er wohl an die Verben, welche im Qal den 1. Rad. vokalisieren.] Dagegen wird das ך noch durchaus als verdoppelbar angesehen²⁾, und so wird z. B. ausdrücklich dem Pielform von קרב ein Verbum تشديد zugeschrieben. — Von Verben ל wird der Auslaut im Imperf. entweder in der Aussprache zu י , z. B. $\text{ויכם הענן את אהל מועד}$ Ex. 40, 34, oder es bleibt z. B. in לא תכלה פאת שרך Lev. 19, 9. Der 3. Pielform verwandelt das auslautende ה für die Aussprache stets in י , z. B. כלה כסה [beide Formen kommen nicht vor³⁾].

Das Hi'fil ($\text{الفعل التثنية المزيد لها}$) von Verben ע wird entweder regelmäßig gebildet, z. B. הרנין oder der 2. Rad. fällt weg und der 1. wird dafür verdoppelt, z. B. והשמתי את מקדשכם Lev. 26, 31 [nach aramäischer Art, vgl. oben S. 11]. Von Verben mit mittlerem א heißt es, daß dasselbe השאיר ז. ב. תלין ותתחרך حركة الياء von שאל [das soll wohl bloß heißen, daß das א seinen Consonantenwerth verliert und hi-s'il oder ha-s'il gesprochen wird]. Die mit mittlerem ה erhalten im Hi'fil kein י

($\text{واما ما عينه هاء فانه لا يدخله ياء المتحرف في التثنية}$) [dies ist unrichtig]. Das ה bleibt entweder unverändert,

1) Außer in אסה ist der mittlere Rad. stets ein ב oder פ .

2) Ebenso noch jetzt. Vgl. Petermann bei Herzog a. a. D. 374.

3) So die Handschrift an beiden Stellen mit allen Bibelhandschriften; an andern Stellen erhält die verkürzte Form auch in der Schrift ein י , z. B. ירשתהווי .

4) Nebenbei bemerke ich, daß nicht bloß ברוהך נשפה Ex. 15, 10, sondern auch בש משה כי Ex. 32, 1 und ראביכן החל als Pielformen aufgefaßt werden.

5) So der sam. Pent. für ממדישיכם את השמתי את ממדישיכם des jüdischen.

z. B. in **והזרתם את בני ישראל** ¹⁾ Lev. 15, 31, oder es wird in der Aussprache zu **י** wie in **הקהל לי את העם** Deut. 4, 10 [d. h. wohl: im ersten Beispiel fällt das **ה** vor **a** aus, im andern vor **י**].

10) Vom Nif'al (الانفعال). Anlautendes **נ** und **ה** wird nach dem **נ** weich (تليين) [d. h. verliert seinen Consonantenverth]. Dafür wird sein [richtiger wohl: der vorhergehende] Vokal gedehnt (وتشبيع حركاتها), z. B. **נאסף** ²⁾ u. **נהפך**.

Von den Verben **נ** und **י** finden sich neben einzelnen Formen wie **נכון** eigne Bildungen mit **ה**, dem ein verdoppeltes **נ** folgt **הוקם**, **הושם**. [Offenbar falsche Auffassung des Hof'al's; daß diese Formen Passivbedeutung haben, sagt der Verf. ausdrücklich: **وهذه المبنية الاولى أن**

تكون من قبيل ما لم يسم فاعله, oder wie der Auszug kürzer sagt **هذا** ³⁾ **بنية ما لم يسم فاعله**. — Ueber die abweichende Imperfectbildung im Nif'al wird Nichts gesagt.]

11) Vom Hitpa'el (الافتعال). Hier wird auch **התכונן** aufgeführt als eine Form, welche durch Vokallänge die Verdopplung des 2. Rad.'s erzeuge: **يعوض عن تشديد عين** **الفعل في الافتعال** ⁴⁾ **بحرف مد**.

12) Vom Imperativ (فعل الامر). [Obgleich dieser schon bei den einzelnen Verbalstämmen behandelt war, folgen hier noch einige nachträgliche Bemerkungen.] Alle Imperative außer dem von Qal und dem von **مخروف العين**, welche nach Art des Qal gebildet sind [siehe oben S. 14] gleichen ihren Perfecten. Doch wird noch der Imperativ Nif'al mit **ה**, das für **נ** steht [!], und mit Verdopplung des 1. Rad.'s erwähnt.

13) Von den Intransitiven und Transsitiven (لزوم الافتعال) **وتعدّيها**.

1) So der sam. Pent. für **והזרתם**.

2) So der Auszug; der Text der Tautia hat **אסף**.

3) Hdschr. **تنبيه**.

4) Hdschr. **تخذف مد** (sic).

[Bei aller Ausführlichkeit, mit der die Verbalformen durchgenommen werden, finden wir kein Wort von Pu'al und Hof'al. Es scheint fast, als hätten die Samaritaner die passive Aussprache gar nicht gekannt¹⁾, sonst wäre doch wenigstens im 13. Abschnitt, der von der Bedeutung der Verbalstämme, von der Verwandlung der Transitiven und Intransitiven u. s. w. handelt, hiervon die Rede.]

14) Von den Partikeln (حروف). [حرف hat hier eine weitere Bedeutung, als Partikel; der Abschnitt handelt von den selbständigen Wörtern, wie אל, אם, von den s. g. Servilbuchstaben - الحروف المقردة - und nebenbei von den Consonanten überhaupt.] Es heißt, jeder Buchstabe hätte eine, ihn von allen andern unterscheidende, Aussprache; 5 Buchstaben hätten 2 oder mehr Aussprachen, nämlich ב, ד, פ, ט, ק. Von diesen gleicht die eine Aussprache des ב der des arab. ب, die wird von العبرانيين المرقدون [lies wahr- scheinlich المرقدون] „die jüdischen Grammatiker“ genannt المدغوشة [von בגש]; die andere gleich der des ב, die nennen sie²⁾ المرقدية [von רפה]. Ebenso ist es mit פתח. Für ב wird als Beispiel angegeben בבאם, dessen erstes ב מדغوشة, dessen zweites ב مرقدية ist; für ד das Wort דד. [Der Auszug hat noch für ת das Beisp. לתת לך, für פ ועפף; bei den 3 letzten Beispielen wird nicht gesagt, welcher Buchstabe aspirirt ist und welcher nicht; offenbar weichen die samaritanischen Regeln, wie die letzten beiden Wörter zeigen, in denen wir beide Consonanten aspiriren würden, von unseren ab; wie das aspirirte פ בת zu sprechen, wird nicht gesagt. Die Aspiration von ג und ב scheint den Samaritanern zu fehlen. — Für die 3 Aussprachen des י hat der Auszug dasselbe Beispiel, welches wir in der dritten Schrift wieder finden werden.] Unter den Servilbuchstaben wird auch ש = אשר in שיעשה Qok. 1, 9 aufgezählt [offenbar aus jüdischer Quelle; der Auszug, dem dies ש völlig unbekannt ist, weiß Nichts damit zu machen].

1) וְלִשְׁׁ יִלֵּךְ Gen. 10, 21 wird geradezu als P'el aufgeführt.

2) Nach Petermann a. a. O. zeigen nur noch ב und פ den Wechsel der aspirirten und nicht aspirirten Aussprache.

3) Auch hier المرقدون.

Zweite Abtheilung.

Wir geben hier den vollständigen Text der Schrift قوانين المقرأ von *Abū Saïd*, ohne Zweifel dem bekannten Uebersetzer des Pentateuchs, der wahrscheinlich im 12. Jahrhundert lebte. Diese Schrift, welche in der Handschrift S. 203—220 füllt¹⁾, will kein System der Aussprache beim Lesen der

تمت قوانين المقرأ بعون الله
ولطفه في نهار الخميس المبارك سادس شهر جمادى الآخرة
هندنا سنة ثمان وثمانين وثمان مائة على يد [sic] اقل
خلق الله واصغفم واصغرفهم واحقرهم الراجى لطف ربه
المحبوب المملوك يعقوب ابن محاسن ابن عبد الله ابن
محاسن الربيسى عفر الله له ولوالديه وجميع قهل يشرال
اجمعين والحمد لله حمد الشاكرين ، وشلوم يهوه
عل مشه

Schrift (מקרא) geben, sondern nur einige Fehler berichtigen, in welche seine Zeitgenossen oft verfielen. Die grammatischen Ansichten Abû Sa'id's stimmen natürlich nicht besonders mit denen der heutigen Wissenschaft überein; häufig sind seine Irrthümer einleuchtend, so daß es überflüssige Mühe wäre, sie wiederlegen zu wollen, z. B. wenn er das ה in מעונה Deut. 33, 27 oder in שביה Deut. 32, 42 (ebenso wie das in שההרהר Gen. 31, 47, das er für hebräisch hält) als den nachgesetzten Artikel ansieht. Doch zeigt er ein rühmliches Streben, die Erscheinungen zu erklären, und zieht dabei auch die verwandten Sprachen zur Vergleichung heran.

Offenbar gab es in Abû Sa'id's Zeit schon manche Verschiedenheit in der Aussprache des Hebräischen bei den Samaritanern, welche sich bei dem Mangel einer wissenschaftlichen Methode, dem Fehlen jeder Punctuation und der Nachlässigkeit der Lehrer und Schüler leicht noch vermehren mußte. Interessant ist in dieser Hinsicht namentlich der Schluß der 2. Regel.

Der Text der Handschrift ist vielfach verdorben, und wenn wir auch glauben, daß die Richtigkeit unserer Verbesserungen an manchen Stellen sehr wahrscheinlich oder evident ist, so bleibt doch noch viel zu thun übrig; besonders sind noch einige Lücken zu ergänzen. Eine schwierige Frage war die, wie weit wir die Sprachfehler der Handschrift zu verbessern berechtigt seien. Nach längerem Schwanken haben wir uns dahin entschieden, alle groben grammatischen Fehler, als von Abschreibern herrührend, zu verbessern (zum Theil stillschweigend); denn wenn Abû Sa'id auch öfter Redensarten und Ausdrücke gebraucht, welche ein echt arabischer Schriftsteller vermieden hätte, wie *في حال الجميع* „in dem Zustand aller“, d. h. „bei

allen“ oder *تكلّموا على* für *تكلّموا في* u. s. w., so dürfen wir doch bei einem so gelehrten Manne immerhin die Kenntniß und Anwendung der grammatischen Grundgesetze annehmen. Im rein Orthographischen haben wir uns ziemlich genau an die Handschrift gehalten, z. B. in der Weglassung des *ـ*, welches wir nur an einigen Stellen gesetzt haben, wo es die Deutlichkeit wünschenswerth machte; denn so geschieht es auch oft in guten alten Handschriften, und so kann der Verfasser recht gut geschrieben haben. Dagegen haben wir die in der Handschrift fast durchgehends fehlenden Punkte des *ز* regelmäßig hinzugesetzt. Völlige Consequenz in diesen Dingen war nicht gut zu erreichen, da uns nur eine ungenaue Handschrift vorlag. Die mit arabischen Buchstaben geschriebenen hebräischen Stellen haben wir ebenso, wie die mit samaritanischen, in Quadratschrift umgesetzt, da Abû Sa'id schwerlich beide Schriftarten willkürlich neben einander für das Hebräische gebraucht hat. Auch haben wir die nicht ganz ausgeschriebenen und mit dem Abkürzungszeichen (einem Punkt und einem Häkchen darunter) versehenen hebräischen Worte stillschweigend vervollständigt.

قوانين المقرء

تأليف الشيخ السديد ابى سعيد

بسم الله الرحمن الرحيم

قال الشيخ العامل العالم القدوة الزاهد السديد ابو سعيد رحمه الله ورضي عنه وارضاه *هـ* الحمد لله على الاعانة واساله الهداية الى الابانة وبعد فاننى رايت ان

أرتب (1) قوانين بصحة المقرأ لما وجدته من الخلف
 بين اصحابنا كثرة الله والهمم الى طاعته فيه بحيث
 ان اقيم على ذلك (2) براهين لا يسع العقلاء العدول
 عنها والله اعلم

قانون اول

لا خلاف بين اهل الملة العبرانية مع اختلاف مذاهبهم
 وارايبهم في كون تا المتكلم مكسورة في النطق ابداً ثم
 يتلوها يا في الكتابة ما دامت مفردة عن الاضافة
 وحالها كذلك اذا تآلفت اليها ميم الجمع والنسخ
 متفقة عليها وتا المخاطب مفتوحة ابداً بغير شك
 (3) سواء كانت ميم الجمع مركبة عليها ضمير فاعلين او
 مفعولين ولما رايت جماعة كثيرين من الاصحاب
 يتعاطون تحريك المقرأ يفتخون الجمع في حال الجمع ولا
 يراعون ما يجب مراعاته من ذلك ورايت جماعات
 اكثر من اوليك يكسرون الجمع (4) حركتى الجيم
 لاتباع الحق على استخراج الفاظ من الكتاب الشريف
 يتحقق بها ذلك ولا يسع احد من الجاهلين (5) والممارسين
 بالباطل لنصرة خواطرم انكارها وهى خمسة الفاظ
 وردت التآت فيها مضافة اليها ميم الجمع احدها

1) قوانيننا

2) براهيننا

3) سوى

4) حركتى

5) والممارسين

לעשיתום ופי מקסורה יתלוהא יא פי הכתיבה עאידה אל
צמייר המתקם מן قوله تعالى كي نحاتي كي (1) לעשיתום:
ועשיתם خالية من الياء في الكتابة عايدة אל צמיير
المخاطب ومفتوحة + مفعولين (2) تاوها+ فالساعلون
ועשיתם לו כאשר זمس לעשות لاحيور وكو
ועשיתם كي (3) היא חכמהכם وما اشبه ذلك
(4) والمفعولون نحو ועשיתם לפני مرעה وثانيها
שמעתום מקسורה عايدة אל צמיير המתקם ופי כי
(5) שמעתום אמרים נלכה דותינה: ושמעתם
مفتوحة (6) كو כי לא (7) שמעתם בקول יהודה
אלהיכם وما اشبهها وثالثها מאסתום وפי לא
מאסתום ולא געלתום מקسורה عايدة אל צמיير
المتكلم ومأستهم مفتوحة عايدة אל צميير المخاطب
من قوله تعالى كي مأستهم את יהודה ومن قوله عز
وجل ويرعو את הארץ אשר مأستهم בה ورابعها

1) So der samaritan. Pentateuch; der masoreth. עשיתום.

2) Hbschr. יאוהא. Der sehr beschädigte Text wäre etwa so her-
zustellen: ומفتوحة تاوها سوا كانت ميم فاعلين أو مفعولين.

3) Hbschr. ה. Der Sam. hat היא, die Mas. הוא.

4) Hbschr. والمفعولين.

5) So der Sam. für שמעתי.

6) Wahrscheinlich ist hier einzusetzen: עאידה אל צמייר
المخاطب.

7) So der Sam. für שמעה.



נחחום מקסורה התא תאיתתה פייהא אליא עאיידה אלו צמפיר
מתקלמ ופי פי תלת מואצע פי סורה ואחדה אחדהא
לכל קדשו בני ישראל לך נחחום התאני לכל הנופח
בני ישראל לך נחחום התלת ראשוחם אשר
יחנו ליהורה לך נחחום: (1) ומفتוחה עאיידה אלו צמפיר
المخاطبين وردت (2) كثيرا في الكتاب الشريف نحو
أوش كئ يموت ركن أون لئ (3) ونححهم وفي السورة
بعينها في (4) ثلاثة مواضع آخر (5) ونحو ونححهم أحده
أل أللور الكون وما أشبه ذلك وخامسها צויותים
מקסורה עאיידה אלו צמפיר מתקלמ ופי כאשר (6) צויותים
חשמרו לעשות ומفتוחה עאיידה אלו צמפיר المخاطب
نحو قوله (7) سررو ماهر من الدرر אשר צווחם وما
أشبه ذلك ولعمري أن تا المتكلم الجارية هذا المجري
قليلة في الكتاب الشريف يكاد أن تاحصر ولم يحصر في
منها سوى ما ذكرت في الأماكن المتقدم ذكرها وقوله
(8) ودرפקתים يوم אחד وقوله (9) وגרשתים מפניך

1) Fehlt in der Hdschr.; vielleicht ist مفتوحة عاييدة الى ضمير
zu schreiben.

2) Hdschr. كثير

3) So der samar. Pent. für והעברתם.

4) Hdschr. ثلاث

5) Hdschr. نحو

6) So der sam. für צויותים.

7) Hdschr. شرلو oder شر او

8) So der sam. Pent. für ودرפקום.

9) So der sam. Pent. für وגרשתמר.

وقوله 1) ولزכותهم وحسرتهم دني مدهم وسبب ذلك
أن حرف נח يتقدم على المفعول دايما سوا تقدم ذكر
الفاعل أو تأخر وأن كان المفعول جماعة حاضرين كان
الضمير נחם أو عابدين كان الضمير נחם فما يفتقر
إلى الضمير المتصل دايما لا جرم كان استعماله قليلا في
الكتاب الشريف وهاهنا أتت غير التي ذكرتها متصلة
بالاسما الظاهرة والاسما المضمرة وحكما جميعا الفتح أن
الفتحة أخف الحركات في ساير اللغات مثال ذلك في
الاسما الظاهرة للاحهم منחם חטאתם ראשיתهم وفي
الاسما المضمرة נחם للجماعة الحاضرين وللجاعة العابدين
وما أشبه ذلك وكذلك باقي الحروف المتصلة بجمع الجمع
نحو לבם נחם נשמם وما 3) أشبهها وميم الجمع
تتصل ببعض حروف المعاني نحو נחם بمعنى معهم
واليمم وعليهم وما يقع مشمها لذلك 4) الحرف المتصل
بميم الجمع ومنها الفتح لما ذكر من خفة الفتحة لما
عليه الفصحاء من 5) القراء 6) الذين يتأخذ كلامهم
حجة 7) ولا اعتبار بما يقرأه المصنفون مع 8) كثرتهم فقد

- 1) Hdschr. وعزبتهم 2) Hdschr. الظاهرة
3) Hdschr. شأبها. Näher läge allerdings,
aber dies kommt in dieser Schrift sonst nicht vor.
4) Hdschr. hat noch كذلك
5) Hdschr. المقرا 6) Hdschr. الذي
7) Hdschr. والاعتبار 8) Hdschr. أكثرهم

تعيّن وثبتت أن التّات العايدة الى ضمير المتكلم مكسورة
مفردة ومضافة والعايدة الى ضمير المخاطب مفتوحة
مفردة ومضافة لا يجوز لعاقل بعد قرّيب هذا القانون
العدول عنه والله اعلم

قانون (1) ثان

كاف المخاطبين المذكّرين مفتوحة ابدا في اللغة العبرانية
مع اختلاف ارايهم فالعراقيون من اليهود يفتخونها
فتحة كبرى + تكفة + والعوامّ المصتخفون من الاحباب
يصتخفونها ويكسرونها جهلا باصول اللغة وتصاريقها
واتما اتدى يجب كسره من الكافات كاف الجمع الموثث
مثل *בבדין* وما اشبهها ولعلّ العرب من هاهنا
2) فتخوا كاف المخاطب المذكّر المفرد وكسروا الكاف
من الموثث والمحققون من ارباب اللغة العبرانية يعرفون
بانّ اللغة العبرانية اقدم اللغات وانها لغة آدم عليه
السلام واما قسم الله اللغات انفرد بها عبر الذي هو
اجل الموجودين في عصره فنسبت اليها واتما كثر
التصكيّف من (3) عوامّ احبابنا لتختلف معالمهم ومن
عنده منهم ادنى معرفة عنده من قلّة الاحتفال بتصحيح
القراءة اضعاف ما قد تعرفه من ذلك (4) ويعتمد عليه

1) تانى *תני*.

2) فتخو *תכו*.

3) عوام *עוואם*.

4) وتعلمهم *ותעממם*.

1) اقرأ الصبيان بعضهم البعض مع 2) خلوا النسخ من ضبط ونقط يركن المعلم والمتعلم اليه والد اعلم قانون ثالث

الميم المركبة على الاسما القايمة مقام من على اختلاف مفهوماتها الاربعة بفتحة الميم من التي اصلها فعوض في اللغة العبرانية عن حذف النون بتشد يد الحرف الذي يعقب ولا يتغير فتح الميم المذكورة الا اذا كان الحرف الاول من الاسم الذي تتركب عليه من الحروف الحلقية الاربعة وهي الالف والها والحا والعين والميم اذا تركبت على احد هذه كسرت لتقل النطق بها مفتوحة اما 3) ذوات الالف فتتل مام امر امين 4) نقول مامام مامام مامام قال الله تعالى مامام عد بهما: مامام لامبون: مامام لو بشر واما ذوات الها 5) فتتل هر هور نقول ووسعو مامام هر: مامام 6) كولات وما اشبه ذلك واما ذوات الحاء فتتل

1) اقرأ Hdschr.

2) خلوا Hdschr.

3) ذوات Hdschr.

4) Die Hdschr. hat bald نقول, bald تقول; wir haben diese Verschiedenheit beibehalten, obgleich wahrscheinlich immer تقول zu lesen ist.

5) Hdschr. فتتل, wie öfter ت für ت.

6) Hdschr. مامام aber mit zwei Häkchen darüber, welche anzudeuten scheinen, daß das Wort unrichtig sei. Ex. 9, 28 ist die einzige Stelle des Pentateuchs, in welcher مامام vorkommt. Der maser. Text hat קלה.

חלב חרם נקול מבכורות צאנו¹⁾ ומחלביהן ואמא
זואת העין פתל ערך על נקול מערך השמים: מעל
לרקיע ומה אשיה זלך פלו פתחת המים الذى²⁾ יתלוها
הזה הכروف לעשר הנطق בהא אן³⁾ ימکن واللہ اعلم

قانون رابع

حروف الفعل المستقبل الاربعة في العبراني التي هي نوات
الالف ضمير المتكلم وحده نحو⁴⁾ אשוב⁵⁾ ואשחזרו
والبا ضمير الذكر الغائب نحو יקום ילך والنون ضمير
المتكلم ومعه جماعة مثل דעבר נקריב ואתא
המזכר⁶⁾ האומר والمؤنثة الغائبة تقول תלך אתה
תלך הווא وهذه الحروف الاربعة تجميعها لفظة نوات
وهي مفتوحة في اللغة العبرانية كفتحها في العربية فانهم
7)

الفعل الرباعي وما ينصرف منه في العربية فانهم يصمّون
احرف الاستقبال لا غير ولعلمهم صمّوه ضرورا من تتالى

1) So der Sam., Mas. ohne ך. 2) Hdschr. يتلوها

3) Hdschr. ימכן 4) Hdschr. אשו

5) So mit ך schreibt der sam. Pent. Gen. 24, 48.

6) Hdschr. הגאים

7) Offenbar ist hier eine Lücke, die etwa auszufüllen wäre:
يفتحون احرف الاستقبال سوى ما كان من الفعل الثقيل
ومن. Das schwere Verb. würde nach der Anordnung der
Tautia (siehe oben S. 12) im Arab. eben den 2. 3. 4. Stamm
umfassen, welche im Impf. u haben.



مثل كدمها الذي اصلها كدم ودنبا الذي اصلها
 دنوب وكذلك ها التعريف المرئية على او ايل الاسما لا
 1) تتغير صيغتها مثل اليها المرئية على ودر فانها لا
 تنوجب تغيير حركة اليها التي في اول حروف هذا الاسم
 الفتحة الكبرى كما يقر المصنفون بالكسرة وما اشبه
 ذلك والله اعلم

قانون سادس

اذا اضيفت واو المذكر الغائب الى جماعة حذف
 ميم الجمع للاضافة وكان حق تلك اللفظة من النطق
 بالحرف الاخير المجاور ليها الاضافة 2) ضمما³ مخرجا
 الى اتمام كسرة 4) منصرفا الى ضم مثل مددور لاودور
 مذور ودر رذور 5) مودتور وما اشبه ذلك وكذلك
 الحروف مثل لاور ملور 6) خلافا لم يخرج واو ضمير
 المذكر الغائب في العبراني 7) مخرج اليها التي لم
 ينطق بها احباينا اصلا 8) وعلمونا مع اختلاف ارايهم

1) Besser wäre wohl *تغيير*.

2) Die Hdschr. hat *ضمائر* oder *ضمير*. An der Richtigkeit der von mir in den Text gesetzten Lesart zweifle ich sehr. Vielleicht ist *فتحا* zu lesen. 3) Hdschr. *مخرجا*

4) Hdschr. *منصرف* 5) Wahrscheinlich zu lesen *موتور*.

6) Vielleicht zu lesen *ولا خلاف*.

7) Diese beiden Wörter, welche in der Hdschr. fehlen, werden durch den Zusammenhang gefordert.

8) Hdschr. *وعلمنا* وما



في بعض الامور لما تكلموا على مخارج الحروف لم
يدكروا ان الواو تخرج مخرج الهاء بل ذكروا لها
1) ثلاثة مخارج وهي مخرج الواو في العربية والما
الاصل في العبرانية والبا المدخيل فيها وقالوا تجمعها
لفظة 2) וויהם واليهود مع اثباتهم الهاء في لغتهم على
مخرجها في لغة العرب اذا وقعت عندهم في اخر
النطق لم 3) يصحفوا بها مخرج الالف والله اعلم

قانون سابع

الفعل الماضي اذا كان اوله ها مكسورة في النطق مثل
الحيوب اليوم الدور البريا يجب ان تكون حروف
الاستقبال منه 4) مفتوحة بها في النطق مثل وشوب
يكون دور وبرا الفرق بين الماضي والمستقبل في
النطق على ما هو في المعنى والكتابة وكثيراً ما يقع
التصحيح من العوام في ذلك 5) فيقرون الجميع بصيغة
الماضي مع وضوح المعنى في ذلك واتفاق النسخ باسرها
والله اعلم

قانون ثامن

متى جاور حرف من حرفي الضم والكسرة وهما الواو

1) 3bschr. ثلاث

2) Wahrscheinlich ist וויהם zu lesen.

3) Dies ينطقوا oder etwas ähnliches.

4) 3bschr. setzt noch hinzu مكسورة.

5) 3bschr. فيقرون

والبيا احد حروف الخلق وفي الالف والها والحا والعين
سوا كان متقدما (1) او متأخرا اذا كانا اصلين من جوهر
الكلمة خرج الحرف الخلقى منخرج ذلك الحرف المجاور
له وذلك يطرئ في الاسما الظاهرة والمضمرة والافعال
والحروف مثاله في الاسما الظاهرة رוח رقيه دبيع
فيح رוח وفي الاسما المضمرة هوم هوم وفي الافعال
يشبيع يروح وفي الحروف مدوع وما اشبه جميع
ذلك والله اعلم

قانون تاسع

الاسم النكر في اللغة العبرانية يتعرف بالها المركبة
على اوله نحو האיש והאשה وما اشبه ذلك ويتعرف
بالمد في النطق اذا تركبت البيا واللام والكاف على
احد الحروف (2) الخلقية الاربعة نحو בהר من قوله
ויהי משה בהר ونحو (3) בחדש من ויהי בחדש
(4) הראשון ونحو בעם من וישלח יהוה בעם
ونحو לאור من قوله לאור יום ونحو לעם من וכאשר
נשאת לעם הזה ونحو כחול من قوله וכחול אשר
על שפת הים وما اشبه ذلك واذا تركبت هذه
الحروف على الاسما النكرية كانت (5) متصورة⁺ وتتعرف

1) ו. חבֿר. 2) الخلقية חבֿר.

3) החדש חבֿר.

4) So der Sam., wie auch sonst immer; Mas. הראשון.

5) Wahrscheinlich מְסוּרָה zu lesen.

المنكورة بالتشديد اذا تركبت احد الحروف الثلاثة
المقدم ذكرها على الاسما التي ليس او ايلها حرفا حلقيا
نحو (1) בבית בגן בדרך وما اشبه ذلك (2) وتتعرف
بالاضافة الى اسما غيرها معرفة مثال ذلك في الاسما
الظاهرة عברי يצחק: בגדי הקדש وفي الاسما المضمرة
לעמך من قوله تعالى כמר לעמך ישראל: והנחם
על הרעה לעמך ولا يجوز (3) هذه اللام في هذه
الاماكن لتعذر اجتماع (4) تعريف في الاسم في
حال واحد (5) ونحو בנר (6) لعברו משרחו وما اشبه ذلك
وفي (7) اسما الاشارة نحو בית זה ושדה זאת ורברי
(8) מלה وليس له مثال في الكتاب الشريف لعدم دعا
الحاجة اليه وقد وردت ها التعريف في اواخر الفاظ
قلائل نحو יגר שהרוחה: ומשמם בארה: בלעם בן

1) In der Hdschr. steht über dem verdoppelten Consonanten ein arabisches ت.

2) Hdschr. وتتعرف

3) Hier ist etwa einzuschieben مد حركة.

4) Die in der Handschrift offen gelassene Lücke ist wahrscheinlich durch علامتی auszufüllen.

5) Hdschr. و ohne نحو

6) Das ך ist verwischt; vielleicht stand zwischen dem dritten und dem letzten Buchstaben noch einer; doch ist dies unwahrscheinlich.

7) Hdschr. الاسما

8) In der Hdschr. ist später, aber von derselben Hand, noch ein ה darübergeschrieben: האלה.



בעור 1) מפרה: מרם חלל ושביה: ובגאוחו
 2) שחוקים מעונה وهذه (3) אדאע התעריף فی اللغة
 السريانية ومن هاهنا اخذها السريانيون واخذوا
 4) الفاظا فردية غيرها من اللغة العبرانية وجعلوها
 اصولا عندهم وقد وردت اسما نكرة في الصورة وهي معرفة
 في المعنى نحو تמים من قوله (5) הצור תמים: ועליון
 من قوله אל עליון: (6) ררב וצעיר من قوله ררב ועבר
 צעיר وما اشبه ذلك ويعرف ما هذا سبילה من القرابين
 الدالة عليه ثم وردت اليها زيادة في (7) اوایل الاسما لا
 للتعريف بل لها عدة مفهومات فمنها (8) المدح نحو
 השופט כל הארץ: יהוה האמר אלי: הקהל חקה
 אחת ومنها ما الاستفهام نحو قوله تعالى השמע עם
 קול אלהים (9) חיים: האף אמנם אלד: האמנם
 לא ארכל כברך ومنها افادة حرف ان الوارد
 للتأكيد نحو (10) הינקה בנום שרה ومنها ما ירד

1) So liest der sam. Pent. für מפרה.

2) So auch mehrere sam. Hdschr. bei Kennicott.

3) Hdschr. فی

4) Hdschr. الفاظ

5) Hdschr. הצור

6) Hdschr. ורר

7) Hdschr. اوليك

8) Hdschr. المد

9) חיים, welches der Sam. hat, fehlt dem mas. Text.

10) Die meisten samar. Bibelhandschriften lesen הינקה ohne י nach; dies faßt hier Abû Sa'îd als Qal.

(أزايذا بحيت لو قدر وضعه لم ينتقص المعنى في ذاته
 نحو قوله تعالى يوم הששי ואכלחם מן התבואה وما
 أشبه جميع ذلك! ويحتمل أن تكون هذه الهمزة الزائدة
 في الاغلب بمسقطها لما تركبت عليه والله اعلم

قانون عاشر

حرف النسب الذي هو (2) الياء اذا (3) تركب على
 الاسم لا يوجب تغيير أول حروفه بل ينضاف اليه في
 آخره والاسم بصيغته تقول ששי مفتوحة الشين
 الاولى (4) كفتحها من قوله ויכל מלהים ביום (5) הששי
 ومن كسر الشين الاولى جهلا في القراءة فكانت قد نسب
 اليوم الى (6) العشر فخرج عن المعنى خروجا بينما وكذلك
 لو استعملت الفتحة الكبرى في هذا المكان لفسد
 معناه وصارت النسبة الى (7) السرور او ما يجري مجراه
 من قوله כאשר שש על מברתוך ואז אضيقت
 التنازيت الى هذه اللفظة كانت باقية على فتحها الصغرى

1) Hdschr. زايد

2) Hdschr. الياء

3) Die Hdschr. hat hier noch ein überflüssiges ترکبت.

4) Hdschr. كفتح

5) So der Sam. für השבועי.

6) Der letzte Buchstabe ist verwischt; doch kann an der
 Lesart kein Zweifel sein, da Abû Sa'îd in seiner Ueber-
 setzung שש durch عَشْر wieder giebt, z. B. Gen. 41, 42.

7) Hdschr. السرور

نحو *ששה* الواردة في اماكن عديدة وكذلك التنا
القائمة مقام هذه الها (1) النائية عنها في حال الاضافة
مفتوحة شبيهاً فتحة صغرى نقول *ששת* و *מים* بالفتح
وكذلك *שביה* من قوله *מדם* *חלל* و *שביה* لان
اصله *שבי* مفتوح الشين ومن خرج عن هذا القانون
كان مصحفاً قليلاً الخبيرة باللغة وتصاريفها والله اعلم

قانون حادى عشر

اذا تلا الفعل في اللغة العبرانية واو عائدة الى جماعة
فاعلين ثم عقيبتها في تلك اللفظة ميم تعود الى ضمير
جماعة مفعولين فيجب ان تظهر الواو نطقاً وكتابة
بلا خلاف (2) سواء كان الفعل ماضياً مثل *סתמום* او
مستقبلاً مثل *ויסתמום* وقد ورد مثل ذلك (3) كثيراً
في الكتاب الشريف والمصنفون لم يراعوا ذلك والخطا
فيه ظاهر من حيث ان المعاني المقرنة بهذه الافعال
دالة عليه قال الله *סתמום* *פלשתים* و *וימלאום* (4) *חמר*
وقال *ויסתמום* *פלשתים*: *ויבאו* *הרעים* و *יגרשום*
وقال *כי* (5) *גרשום* *מצרים* وقال *אל* *מחוץ* *למחנה*

1) *שבת*.

2) *שמי*.

3) *שבת*.

4) So auch ein samar. Codex bei Kennicott für *עפר*.

5) So theilt der Sam. ab für *גרשו ממצ*.

חשלוחרם וקל ויררשם וישבו (1) החתיהם: ונדגשו
 אל המשפט ושפטום ומואצ אלסתשהא על דלכ
 כתיירה ויקפי בעשהא פי איתאט מא זכרתה ולא יבטפר
 אל אסתענתה בעד מערפה הזא القانون بل (2) קלמא
 ונד פי הלפז על מלל זלכ יכב חמלה עליה ולא יכל
 (2*) בה נטלמא וכתאבה בעד (3) . . . הזא القانون ואיתבאנה
 אל עדימ המערפה באלגה ומעאני הכתאב השריפ ומא
 ינצאפ אל הזא القانون الواו המרכיבה על חروف
 מרכיבה גיברה יתיגעי אן תכונ الواו مصمومة نحو
 רבירם ומשרחרו רללבן ומא אשיה זלכ פאן המצחקיפ
 יפחקוניה פי הזה המואצ גיהלא ואלה אעלמ

قانون تالى عشر

الفعل (4) الماضى الخفيف فى اللغة العبرانية صيغة
 قول الامر منه بفتحة صغرى سوا كان الفعل لازما نحو
 (5) امر او متعديا نحو سماعه وشمره فان صيغة الامر
 منهنما بفتحة صغرى من الشين وهذا قانون مستمر فى
 الافعال التى فى الفعل (6) منها مستقبلا ليست ساكنة

1) Der Sam. hat החתיהם für תחתם.

2) Hdschr. כלמה

2*) Hier ist ein Wort ausgefallen; etwa התצחקיפ?

3) Die in der Hdschr. offen gelassene Lücke ist etwa zu ergänzen durch ترتيب, vergl. mehrere Stellen oben.

4) Wahrscheinlich zu tilgen.

5) Hdschr. امراً ومتقدماً

6) Hdschr. منه

بحو
الق
مقت
وك
اص
كان
اذا
فعل
جم
بلا
مس
في
فيه
دال
وقال
وقال
لا



نحو وشمر وشمر فأما ما فوه متحركة¹ وليس به حرف
 علة فإن الأمر منه بصيغة المستقبل بعد وضع حرف
 الاستقبال تقول في المستقبل يكرم وفعل الأمر منه
 كرم وفي² مستقبل صب وشرب وفعل الأمر منه شرب
 وفي مستقبل³ رر رر وفعل الأمر رر وما أشبه ذلك
⁴ ولافعال الأمر صبع⁵ غير هذه متفق عليها في المقرأ
 لا حاجة لنا في هذا المختصر في بسط القول فيه
 وإنما قصدنا في هذا الكتاب تعليم قوانين التكرير
 المطلوبة⁺ من ذلك وسمنا من يقرأ فعل الأمر في مثل
 المواضع التي ذكرناها بصيغة الفعل الماضي فيجعل
 الفتحة كبرى وفساد ذلك ظاهر لا جرم تعيين تقرير
 ذلك في هذا المختصر بقانون مفرد وربما قرئ من
 الماضي بصيغة الأمر وقد نقل عن رجل معتبر بحسن
⁶الظن به أنه⁷ قرأ وأمرر لي مده شمر بصيغة فعل
 الأمر والناقل عنه جميل القدر ولا عرض له والله أعلم
 وقد بقيت ألفاظ مفردة تتجرد عندنا⁸ بالمشافهة
 وبررر شمر لعلهم

1) Für oder bloß و كان ist وليس

2) حذفت المستقبل

3) حذفت رر هذا setzt hinzu

4) حذفت والأفعال

5) حذفت الظن

6) حذفت قرئ

7) حذفت بالمشافهة

8) حذفت



Es sagte der an guten Werken und an Wissen reiche Schaich, das Vorbild der Andern, der enthalttsame, wohlgeleitete Abû Sa'ïd, dem Gott gnädig und barmherzig sei:

Lob sei Gott für seine Hülfe und ich bitte ihn um seine Leitung zur klaren Darlegung. — Ich habe beschlossen, einige Regeln über die rechte Weise des Lesens der h. Schrift festzustellen, wegen der Verschiedenheit, die ich darüber unter unsern Glaubensgenossen — welche Gott zahlreich mache und zum Gehorsam gegen ihn inspire! — gefunden habe: und zwar so, daß ich dafür Beweise beibringe, von welchen die Verständigen durchaus nicht abweichen können. Gott aber weiß es am besten.

1. Regel. Bei aller Verschiedenheit ihrer Glaubenssätze und Ansichten stimmen doch sämtliche Bekenner der hebräischen Religion darin überein, daß das ך der 1. Pers. [Eg. Pers.] stets mit Kasra gesprochen wird und daß ihm in der Schrift ein ם folgt, so lange es kein Suffix hat. Ebenso ist es, wenn das Pluralsuffix ם daran gehängt wird, nach übereinstimmendem Zeugniß der Handschriften. Das ך der 2. Pers. hat dagegen ohne Zweifel stets Fatha, ohne Unterschied, ob das daran gehängte Pluralsuffix ם das Subject oder Object bezeichnet. Da ich nun aber gesehen habe, daß viele von den Glaubensgenossen, welche die reine Aussprache ¹⁾ der Schrift von einander lernen, den Plural bei allen diesen Wörtern mit F. sprechen, ohne zu beachten, was dabei zu beachten ist, und daß noch Mehrere sie alle mit K. sprechen, so bewog mich der Eifer für die Beobachtung der

1) ^ס bezieht sich hier offenbar nicht auf das reine Schreiben, sondern auf die sorgfältige Aussprache.

Wahrheit, einige Wörter der heiligen Schrift aufzuzählen, bei denen dies richtig ist und welche keiner der Unkundigen und derer, welche ihren Einfällen zu lieb sich mit Eitlem abgeben, verkennen kann. Es sind dies 5 Wörter, in denen das ׀ des Plurals an das ׀ [der 1. Pers.] tritt, nämlich 1) ׀ mit K. des ׀ und ausgeschriebenem ׀ der 1. Pers. in der Stelle Gen. 6, 7; dagegen ׀ ohne ׀ geschrieben und mit F. des ׀ für die 2. Pers., mag das ׀ das Subject bezeichnen, wie Deut. 19, 19; Deut. 4, 6 u. s. w. oder das Object wie Ex. 4, 21. 2) ׀ mit K. für die 1. Pers. in der Stelle Gen. 37, 17, aber ׀ mit F. [für die 2. Pers.], z. B. Deut. 38, 62 u. s. w. 3) ׀ Lev. 26, 44 mit K. für die 1. Pers., aber ׀ Num. 11, 20; 14, 31 mit F. für die 2. Pers. 4) ׀ mit K. des ׀ und geschriebenem ׀ an 3 Stellen in einem Kapitel, nämlich Num. 18, 8, 11, 12, aber ׀ mit F. für die 2. Pers. häufig in der h. Schrift, z. B. Num. 27, 8 und an drei andern Stellen desselben Kapitels [V. 9, 10, 11] und z. B. noch Num. 19, 3. 5) ׀ Deut. 24, 8 mit K. für die 1. Pers. und mit F. für die 2. Ex. 32, 8 u. s. w. Das so gebrauchte ׀ der 1. Pers. ist aber wahrlich selten in der h. Schrift und fehlt beinahe ganz; außer an den genannten Stellen finden sich solche Formen nur noch Gen. 33, 13; Ex. 23, 31; Deut. 31, 17; das kommt daher, daß sonst immer die Partikel ׀ vor dem Object steht, mag das Subject vorangehn oder folgen. Für die 2. Pers. Pl. m. heißt die Objectform ׀, für die 3. Pl. m. ׀, und so hat man die Objectsuffixe am Verbum nicht nöthig, und darum kommen sie in der h. Schrift so selten vor. Es gibt aber noch andere ׀ als die genannten, welche sich mit Substantiv- und Pronominals-

formen eng verbinden; diese haben alle F., da dieses in allen Sprachen der leichteste Vocal ist. Beispiele von solchen Substantivformen haben wir in עֲלֵה, מְנַחֵם, מְנַחֵם, מְנַחֵם, von Pronominalformen in אַתָּה, der Form der 2. Pers. Pl. m. und der 3. Pers. Pl. m. [Accus.] u. s. w. Ebenso erhalten F. die übrigen Consonanten, an welche das Pluralsuffix ם tritt, z. B. לָבָם, אֲפֵם, מִמָּם u. s. w. Das Pluralsuffix ם tritt auch an Partikeln, z. B. אִתָּם, d. h. „mit ihnen“, „zu ihnen“, „gegen sie“ und die ähnlichen Partikeln mit diesem Suffix; sie haben alle F. aus dem erwähnten Grunde, der Leichtigkeit dieses Vocals; denn so sprechen die, welche richtig lesen und deren Rede als Beweis gilt. Was aber die Sprachverderber lesen, darauf kommt Nichts an, sind sie auch noch so zahlreich. Somit ist klar und steht fest, daß das ך der 1. Pers. mit oder ohne Suffix K. und daß das ך der 2. mit oder ohne Suffix F. hat; darum darf kein Verständiger nach Aufstellung dieser Regel davon abweichen. Gott aber weiß es am besten.

2. Regel. Das ך im Suffix der 2. Pers. Plur. wird in der hebräischen Sprache bei aller Verschiedenheit der Ansichten stets mit F. gesprochen. Die Juden des Irâq sprechen es mit großem F.¹⁾, wie es sich gehört (?), aber die ungebildeten Sprachverderber unter unsern Glaubensgenossen sprechen es falsch mit K. aus Unbekanntschaft mit den Grundformen und Ableitungen der Sprache. Denn das ך, welchem K. gebührt, ist bloß das der 2. Pers. Pl. fem., z. B. אֲבִיכִי u. s. w. Vielleicht kommt es hiervon, daß die Araber das ך der 2. Pers. Sg. m. mit F. sprechen, das des fem.

1) Das sind wohl die, welche die s. g. assyrische Punctuation befolgen.

mit K. Denn die wahren Kenner unter den hebräischen Sprachforschern wissen, daß die hebräische Sprache die allerälteste, die Sprache Adam's — er sei gesegnet — ist, und daß, nachdem Gott die Sprachen vertheilte, Eber, der angesehenste Mann unter den damals Lebenden, sie allein behielt, daher sie nach ihm benannt ward. Die verdorbene Aussprache der Ungebildeten unter unsern Glaubensgenossen kommt bloß daher, daß ihre Lehrer zurückgeblieben sind; wer nun aber auch einige ganz unbedeutende Kenntniß hat, bei dem ist doch der Mangel an Aufmerksamkeit auf die richtige Aussprache, um viele Male größer, als das Wischen, was er gelernt hat; darauf stützt sich nun der gegenseitige Leseunterricht der Knaben, während die Handschriften ohne alle Zeichen der Vocalisation und sonstigen Aussprache sind, auf welche sich Lehrer und Schüler verlassen könnten. Gott aber weiß es am besten.

3. Regel. Das ׀, welches vor Nomina tritt und für ׀׀ steht, wird trotz seiner 4 verschiedenen Bedeutungen mit F. gesprochen nach dem Vocal seiner Grundform [׀׀ für ׀׀]; statt des wegfallenden ׀ wird in der hebräischen Sprache der folgende Buchstabe doppelt gesprochen; das F. bleibt dabei unverändert, außer wenn der Anlaut des Wortes, welchem ׀ vorgetreten ist, einer der vier Rehlante א ׀ ה ׀ ׀ ist; denn in diesem Falle wird F. zu K. [׀], weil die Aussprache mit F. hier zu schwer wäre. Beispiele für א mit vortretendem ׀ haben wir in ארם, אשר, ארץ an den Stellen Gen. 6, 7; 31, 1; Num. 11, 13; für ׀ in ׀׀, ׀׀׀ Num. 33, 4; Ex. 9, 28 u. s. w., für ׀ in ׀׀, ׀׀׀ Gen. 4, 4; für ׀ in ׀׀, ׀׀ Gen. 7, 3; 1, 7 u. s. w. Erhielte das ׀, dem diese Rehlante folgen, hier F., so wäre das kaum auszusprechen. Gott aber weiß es am besten.

auch verändert das ה des Artikels, welches vor die Wörter tritt, ihre Form nicht, z. B. bei יררך darf das große F., der Vocal des Anlauts י, nicht durch das ה verändert werden, wie es die Sprachverderber machen, welche es mit K. lesen u. s. w. Gott aber weiß es am besten.

6. Regel. Wenn das Possessivsuffix der 3. Pers. Sg. m. י an den Plural tritt, so fällt das ם der Pluralendung wegen des Stat. constr. ab; dann muß von Rechts wegen der letzte Consonant, der neben dem י der Stat.=constr.-Endung steht, mit Damma [Fatha?] ausgesprochen werden, welches sich anfangs in ein völlig ausgesprochenes K. und dann in ein Damma verwandelt ¹⁾, z. B. אנשיר, ענייר, אוניר, יריר, רגליר, מחריר u. s. w. und eben so bei Partikeln, z. B. אליר, עלייר; und durchaus wird das Suffix der 3. Pers. Sg. m. י im Hebräischen nie gleich dem ה, welches unsere Glaubensgenossen überhaupt niemals aussprechen. Und trotz ihrer abweichenden Ansichten über manche Dinge haben unsere Gelehrten, wenn sie von der Aussprache der Buchstaben redeten, nie erwähnt, daß das י wie ה ausgesprochen würde, sondern sie haben ihm drei verschiedene Aussprachen beigelegt, nämlich die des arabischen و, des im Hebräischen ursprünglichen ב und des in dieses eingedrungenen ב, und gesagt, daß das Wort ורייהם alle drei umfasse ²⁾. Und

1) Ich glaube, es soll eine Aussprache *ain* oder *ayn* beschrieben werden. Die, welche falsch sprachen, unterdrückten das י, wie es scheint, in der Aussprache ganz, als wäre es ein ה.

2) Da auch Petermann a. a. D. 374, dem י, wenn es verdoppelt wird, den Laut des ב beilegt, und Wilson a. a. D. dem י die drei Aussprachen *w* (das englische und arabische *w*), *v* (das deutsche *w*), *b* zuschreibt, so müssen wir diese 3 Aussprachen auch in unserer Stelle suchen. Welches der bei-

auch die Juden bewahren sonst in ihrer Sprache zwar das ה in seiner Geltung, die es im Arabischen hat, sprechen es aber nicht aus, wenn es am Ende des Wortes steht, ebenso wie das א. Gott aber weiß es am besten.

7. Regel. Wenn das Perfect mit einem ה anlautet, welches K. hat [ה], wie in הקים, השיב, הניר, הביא, so müssen dadurch [durch das ausfallende ה] die Präfixe des Imperfects in der Aussprache F. erhalten, z. B. יניר, יביא, ישיב, יקים. Der Unterschied zwischen dem Perfect und Imperfect ist hier in der Aussprache eben so groß, wie in der Bedeutung und der Schrift; aber häufig verderben die Ungebildeten in dieser Hinsicht die Aussprache und lesen Alles in der Form des Perfects, obgleich der Sinn ganz klar ist und die Handschriften alle übereinstimmen. Gott aber weiß es am besten.

8. Regel. Wenn die Buchstaben des Damm und Kasr d. i. ו und י neben einem der Kehllaute א ה ע stehen, sei es vor, sei es hinter ihm, so wird der Kehllaut, wenn beide radical sind und einen wesentlichen Bestandtheil des Wortes bilden, wie jener neben ihm stehende Buchstabe gesprochen; dies geht durch die Substantiva, Pronomina, Verba und Partikeln. Beispiele aus den Substantiven sind רוּח, רָקִיעַ, גְּבוּיעַ, פִּיחַ, רִיחַ; aus den Pronomen הוּא, הִיא; aus den Verben יִרְיחַ, יִשְׁבִּיעַ

den ב nun unser b und welches unser w, das englische o bezeichnet, ist nicht klar; wahrscheinlich soll b der „ursprüngliche Laut sein. — Das Beispiel וריהם ebenfalls nur mit ו findet sich auch in dem Auszug der Taufia S. 27 der Hdschr. بخارج الواو كقولہ تعالیٰ وریہم

aus den Partikeln מרוי¹⁾. Gott aber weiß es am besten.

9. Regel. Das unbestimmte Nomen wird im Hebräischen durch das vortretende ה bestimmt, z. B. האיש, האשה u. s. w. und durch Vocalverlängerung²⁾, wenn כ ל ב vor einen der vier Rehlauten treten, z. B. בהר Ex. 24, 18; בחדש Ex. 40, 17; בעם Num. 21, 6; לאור Gen. 1, 5; לעם Num. 14, 19; כהול Gen. 22, 17 u. s. w. Treten diese Buchstaben vor unbestimmte Nomina, so erhalten sie K. [?]; die unbestimmten Nomina werden durch Verdopplung des Anlauts bestimmt, wenn einer der drei genannten Buchstaben davor tritt und dieser Anlaut kein Guttural ist, z. B. בבית, בנך, בדרך u. s. w. Auch werden sie dadurch bestimmt, daß sie zu andern bestimmten in den Stat. constr. treten. Beispiele dafür aus Substantiven haben wir in עברי יצחק Gen. 26, 19; בגדי הקדש Ex. 31, 10; aus den Personalpronomen in לעמך Deut. 21, 8 und Ex. 32, 12 (an diesen Stellen darf man das ל nicht mit langem Vocal sprechen, da nie zwei Zeichen der Bestimmung bei einem Nomen zusammen kommen dürfen); ferner in משרתי, עבדך, בנו u. s. w.; aus den Demonstrativen in ביה זה, רבתי אלה, שדה זאת, weil kein Bedürfnis den Gebrauch dieser Redeweise erheischt. Bei einigen wenigen Wörtern tritt das ה des Artikels hinten

1) Es ist unklar, was der Verf. mit dieser Regel bezweckt; in seinem Beispiele steht der Vocalbuchstabe stets vor dem auslautenden Guttural, der wohl in der Aussprache verschwinden mußte.

2) Nach Petermann a. a. O. tritt keine Esajabehnung für aufgehobene Verdopplung der Gutturalen ein.

אֵן, z. B. in שהדווחה Gen. 31, 47; משם בארה Num. 21, 16; בלעם בן בעור פהרה Deut. 23, 5; ובגאורו שהוקים Deut. 32, 42; מרם חלל ושביה Deut. 33, 26 f. Dies ist der Artikel im Syrischen, und hierher haben ihn die Syrer genommen, wie sie noch einzelne andere Wörter aus dem Hebräischen genommen und in ihrer Sprache eingebürgert haben. Zuweilen kommen auch Nomina vor, die der Form nach unbestimmt, aber dem Sinn nach bestimmt sind, z. B. חמים Deut. 32, 4; עליון Gen. 14, 22; צעיר und רב Gen. 25, 23 u. f. w. Dergleichen Wörter werden durch den Zusammenhang bestimmt. Ferner kommt das ה noch als Präfix bei den Nomen vor, aber nicht zur Bestimmung, sondern es hat noch verschiedene andere Bedeutungen, z. B. die des Lobes, wie in השופט Gen. 18, 25; האמר Gen. 32, 10; הקהל Num. 15, 15; die der Frage, wie in השמע Deut. 4, 33; האף Gen. 18, 13; האמנם Num. 22, 37; die des arabischen ا d. h. der Versicherung, wie

היניקה Gen. 21, 7. Ferner ist es zuweilen ganz überflüssig, so daß der Sinn, wenn man es weg dächte, wesentlich nicht unvollständiger würde, z. B. in הששי Gen. 1, 31 und ההבואה Lev. 25, 22 u. f. w. Es ist aber möglich, daß dies hinzugesetzte ה Gott aber weiß es am besten.

10. Regel. Wenn das י der Herleitung an das Nomen tritt, so verursacht es keine Veränderung des Anlauts, sondern wird an's Ende gefügt, während das Nomen seine Gestalt behält. Man sagt also ששי mit F. des ersten ש, z. B. Gen. 2, 2; wer hier das erste ש aus Unkenntniß der richtigen Lesart mit K. spricht, der leitet den Tag



vom Baumwollenzeug [w_v] her, wodurch offenbar der Sinn verloren geht. Ebenso würde der Sinn verletzt werden, wenn man hier das große F. anwendete, denn dann würde er von der Freude [w_v] oder dergleichen hergeleitet, was z. B. Deut. 30, 9 vorkommt. Hängt man die Femininendung ה an dieses Wort, so behält es gleichfalls sein kleines F., z. B. also הw, das an vielen Stellen vorkommt. Ebenso wird auch bei dem ה, welches im Stat. constr. dies ה vertritt, das kleine F. behalten, also הw Ex. 16, 26 (und öfter). Ebenso geschieht es mit שיה Deut. 32, 42, da dessen Grundform שר (שרי) mit F. des w ist. Wer diese Regel vernachlässigt, der ist ein Sprachverderber und der Sprache und ihrer Formen wenig kundig. Gott aber weiß es am besten.

11. Regel. Wenn das Verbum im Hebräischen das Subjectsuffix der 3. Pers. Pl. m. ך erhält und dann noch demselben Worte das Objectsuffix der 3. Pers. Pl. m. angehängt wird, so muß ohne Widerspruch das ך in der Aussprache und Schrift zum Vorschein kommen, sei die Form nun ein Perfect wie שר, oder ein Imperfect wie שר. Dergleichen Formen kommen in der h. Schrift häufig vor, aber die Sprachverderber beachten das nicht, obgleich der Fehler hier klar vorliegt, da der Zusammenhang darauf hinweist. Beispiele aus der Schrift haben wir Gen. 26, 15; 26, 18; Ex. 2, 17; 12, 39; Num. 5, 3; Deut. 2, 21, 22; 25, 1. Die Belegstellen hierfür sind zahlreich, aber einige genügen schon, um das Gesagte festzustellen, und wir brauchen nicht alle anzuwenden, nachdem wir diese Regel kennen; vielmehr ist sie auf jede derartige Form anzuwenden. Nach Aufstellung und Darlegung dieser Regel läßt hierin nur noch ein der Sprache und des Sinnes

der h. Schrift Unkundiger einen Fehler zu. An diese Regel schließt sich die über das ו an, welches vor andere Präfixe tritt. Hier muß das ו mit Lamma (u) gesprochen werden, z. B. in וְיִשְׂרָאֵל וְיִבְרָאֵל u. s. w., aber die Sprachverderber sprechen es an diesen Stellen aus Unverstand mit F (we). Gott aber weiß es am besten.

12. Regel. Vom Qal bildet sich im Hebräischen der Imperativ mit kleinem F., sowohl bei intransitiven Verben, wie אָמַר, als auch bei transitiven, wie שָׁמַע, שָׁמַר, denn von beiden hat das ו kleines F. Und diese Regel geht durch alle Verben, deren 1. Radical im Imperfect einen Vocal hat ¹⁾, z. B. יִשְׁמַע, יִשְׁמַר; hat er aber einen Vocal und zugleich einen schwachen Radical, so gleicht der Imperativ dem Imperfect nach Wegnahme des Präfixes, z. B. heißt es im Imperfect יִקְוֶה, im Imperativ קוּה, das Imperfect von יָשׁוּב ist יִשְׁוֹב, der Imperativ שׁוּב, das Imperfect von יָרֵד ist יִרְדּוּ ²⁾, der Imperativ רֵד u. s. w. Die Imperative haben aber noch andere Formen, welche von Allen gleich gelesen werden, so daß wir in dieser kurzen Schrift nicht weitläufig darüber zu reden brauchen; denn wir beabsichtigen in dieser Schrift nur die Regeln der Aussprache zu lehren.

Wir haben aber gehört, wie Einige den Imperativ an Stellen, wie den genannten, wie in der Perfectform mit großem F. lasen; wie verkehrt das sei, ist klar und darum eben ist dies in dieser kurzen Schrift durch eine eigne Regel klar

1) Siehe oben S. 11.

2) Hier spricht Abū Sa'īd ungenau, da im Impf. von יָרֵד der erste Radical auf keine Weise einen Vocal haben kann.

bestimmt. Häufig liest man auch das Perfect in der Form des Imperativs. So wird von einem im besten Rufe stehenden Manne berichtet, er hab in der Stelle *שמר לי מרה שמו* Ex. 3, 13 die Imperativform gebraucht; der mir das berichtete ist ein hochangesehener Mann, gegen dessen Wahrheit keine Einwendungen gelten. Gott aber weiß es am besten.

Nun sind noch einige Wörter übrig, welche wir mündlich behandeln wollen. *Et benedictum si nomen Ejus in aeternum!*

D. De 13076

ULB Halle
001 004 298

3/1



